



Pilz des Monats

November 2012 - Beutel-Stäubling

Lycoperdon excipuliforme (Scop.) Pers. 1801,

(excipuliformis = sackförmig)



Vorkommen:

Juli bis November; ausgesprochener Waldbewohner, häufig zwischen Moosen, seltener auf Weideland und an Wegrändern.



Typische Erkennungsmerkmale:

1. Die großen Ausmaße der Fruchtkörper (bis zu 20 cm Höhe);
2. Der lange, faltig-sackartige, deutlich vom Kopfteil abgesetzte Stiel;
3. Der Kugelige, zunächst immer körnig-stachelige Kopfteil;
4. Die warzigen Sporen.

Makroskopische Merkmale:

Der erst weißliche, später bräunliche Fruchtkörper ist in seiner Größe recht schwankend (7-17 cm). Er ist deutlich in einen kugeligen Kopfteil (4-11 cm breit) und einen langen zylindrischen Stielteil (8-10 cm hoch, 4,6 cm breit) gegliedert. Bei Reife zerfällt der bloßliegende Kopfteil mit der fertilen Gleba vollständig, während der schwammige Stielteil mit der sterilen Subgleba in der noch vorhandenen Endoperidie länger erhalten bleibt.

Exoperidie: jung weiß, später bräunlich, die anfangs reichlichen Stacheln gehen bei Feuchtigkeit rasch verloren, können aber auch mit sternförmiger Zeichnung auf der Endoperidie eintrocknen.

Endoperidie: sie verfärbt sich während des Reifens von weiß über gelboliv zu gelb- bis graubraun, an der Stielbasis auch rotbraun; sie ist dünn und wird im Laufe der Entwicklung rissig und brüchig, so dass plattenförmige Bruchstücke abfallen, nur im Stielteil bleibt sie becherartig erhalten.

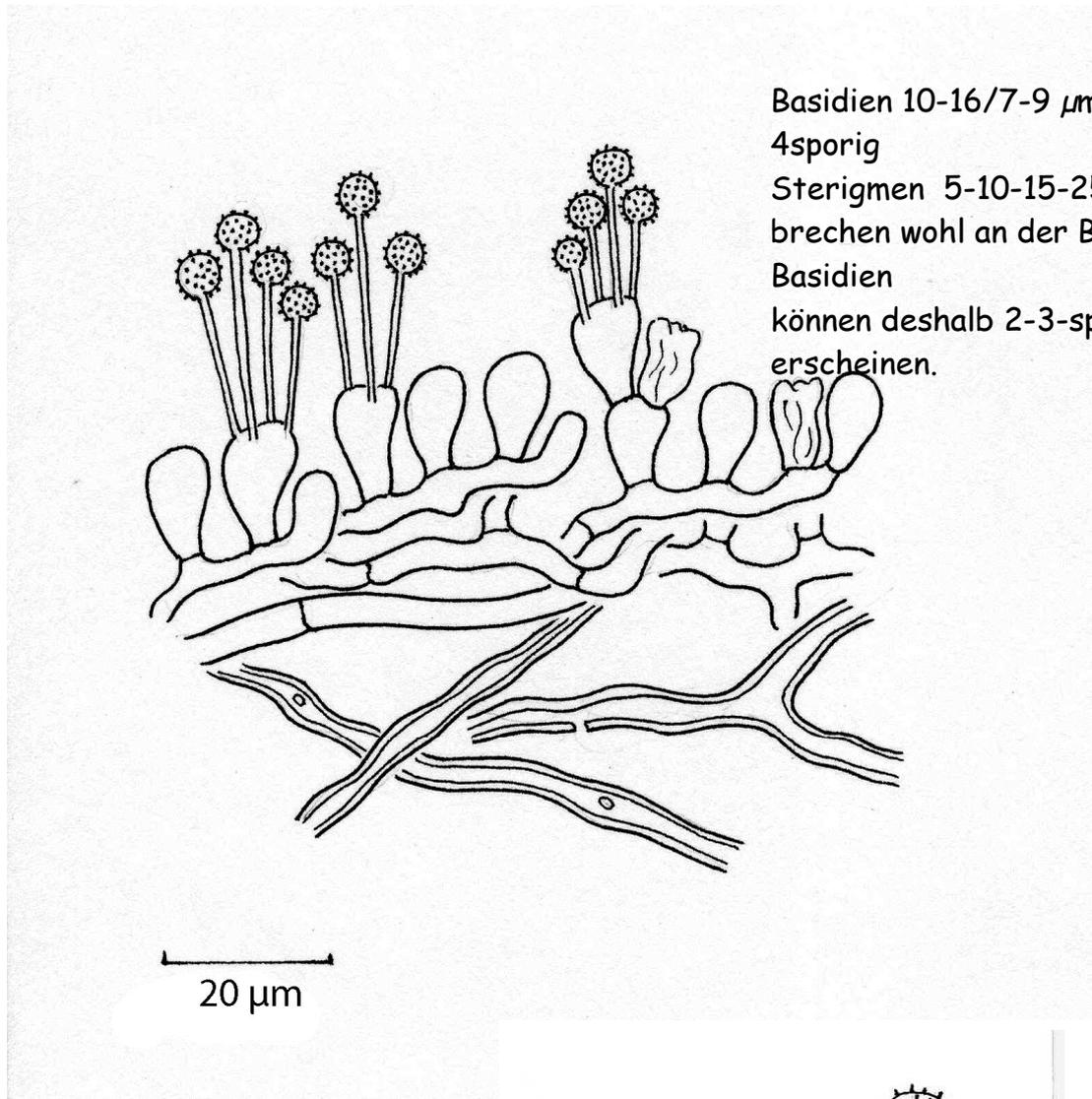
Gleba: ohne Mittelschopf, von weiß über olivgrün zu dunkelolivbraun bis graubraun verfärbend.

Subgleba: großzellig und stark entwickelt, nicht scharf von der Gleba getrennt, alt oliv- bis umberbraun, etwas purpurfarben.

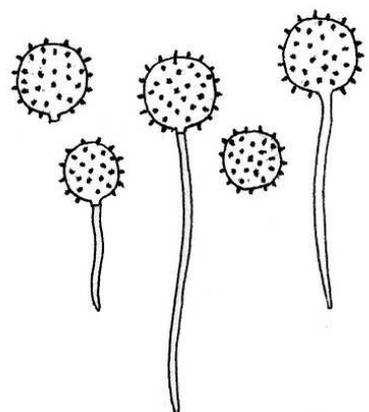
Sporenpulver: reif sehr dunkelolivbraun, notreif olivgrün.

Mikroskopische Merkmale:

Sporen: kugelig, 4-5-6,5 μm groß, bräunlich, mit schwach lichtbrechendem Tropfen im Innern, fein- bis grobwarzige Oberfläche, oft mit abgebrochenen Sterigmenresten vermischt; Capillitium: dünnwandig, spröde, nicht septiert, zweiteilig verzweigt, max. 4-6 μm breite oliv- bis dunkelbraune Fasern.



Basidien 10-16/7-9 μm ,
4sporig
Sterigmen 5-10-15-25-30 μm ,
brechen wohl an der Basis ab, ältere
Basidien
können deshalb 2-3-sporig
erscheinen.



10 μm

Verwertbarkeit: Essbar, solange die Gleba weiß und fleischig ist.

Verwechslungen:

Unreife jüngere Exemplare können mit dem Flaschenstäubling (*Lycoperdon perlatum*) verwechselt werden; bei Reife ist aber die Mündungspapille ein sicheres Unterscheidungsmerkmal. Der etwa gleichgroße Hasenstäubling (*Lycoperdon utriformis*), ist viel plumper von Gestalt, besitzt nicht den

abgesetzten Stiel, aber seine typisch felderig-getäfelte Oberfläche, auch sind seine Sporen nicht warzig, sondern glatt. *Calvatia candida* ist kleiner, besitzt eine nur schwach entwickelte Subgleba, ein in größeren Abständen, aber deutlich septiertes Capillitium, die weißen Fruchtkörper sind mitunter rötlich gefleckt.

Pilzblatt Nr. 59/75

Mikrozeichnungen: Dr. Maser